

Ältestes Haus in Baesweiler wird Heimatmuseum Fake News?

VON KLAUS PESCHKE

Eine Falschnachricht ist es nicht. In Baesweiler soll tatsächlich ein Heimatmuseum eingerichtet werden. Allerdings, die Nachricht ist nicht neu, sondern 100 Jahre alt. Bürgermeister Ferdinand Hahn sah im Jahr 1925 eine Gelegenheit, in einem Haus in der Kirchstraße ein Heimatmuseum einzurichten. Dazu die Vorgeschichte.

Hausbesitzer Hubert Damm reicht 1925 eine Anfrage bei der Baubehörde ein. Er wohnt in einem kleinen Haus am Ende der Kirchstraße / Ecke Aachener Straße, damals noch als Landstraße oder Linnicher Straße bezeichnet. Er möchte das Haus vergrößern. Als Handwerksmeister betreibt er eine Sattlerei und Polsterei und handelt außerdem mit

Bettwaren. Auf dem Foto seines Hauses von 1926 entziffert man mit etwas Mühe auch noch ein Schild an der Hauswand, mit dem für den Erwerb von Hüten geworben wird. Ein vielseitiger Meister und Händler!

Baesweiler im Aufschwung

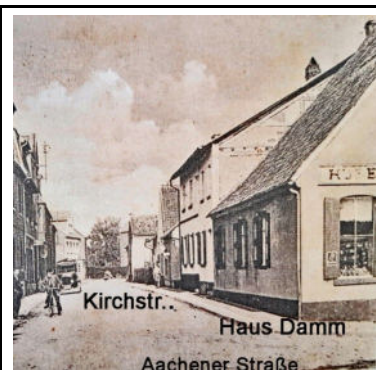
Wirtschaftlich scheint es in Baesweiler aufwärtszugehen. Mit der geplanten Ausweitung seines Gewerbes sieht Hubert Damm gute Möglichkeiten, an dem kommenden Aufschwung teilzuhaben. Seit 1920 hat die Zeche Carl-Alexander nämlich mit der Förderung der Steinkohle begonnen. Viele neue Arbeitsplätze entstanden, ständig ziehen arbeitssuchende Familien nach Baesweiler, die Wohnraum und Ausstattungen benötigen. Der Bau von 112 Wohnungen im Bereich Kapellenstraße/Petronellastraße/Peterstraße

IN DIESER AUSGABE:

- Ältestes Haus in Baesweiler wird Heimatmuseum – Fake News? ... 1
- Eine Beschreibung der Baesweiler Kirche aus dem Jahr 1826 4
- Rückblick, Einblick, Ausblick (16) – Biervogel Schönggen 6
- Veranstaltungsrückblicke 9
- neue Mitglieder 10
- Fotoausstellung „50 Jahre Stadt Baesweiler“ 10
- Neues aus dem Archiv 11
- Heimatblick (13) – Der „Fall Baesweiler“ 12
- „Stellenausschreibung Archiv“ .. 13
- GVB-Jahresplanung 2026 15
- Grußworte zum Jahresende 16
- Impressum 16

wird gerade vorbereitet, in der Siedlung Boscheln sind 25 Häuser erstellt und die neu geschaffene Baugenossenschaft Baesweiler errichtet zur Zeit 50 Wohnhausneubauten.¹ Die Um- und Ausbaupläne des Hauses Hubert Damm landen bei Bürgermeister

¹ Stadtarchiv Baesweiler, BB520.



Haus Hubert Damm 1926



Abriß 1968



Alles verändert 2025

Ferdinand Hahn, der gerade den seit 32 Jahren amtierenden Bürgermeister Jakob Dahmen abgelöst hat.²

Eine seiner ersten Amtshandlungen ist die Teilnahme am „Spatenstich“ für die erste evangelische Kirche in Baesweiler.

Das brachte ihm als „Ortsfremder“ beim überwiegend ka-

tholischen Gemeinderat nicht nur freundliche Zustimmung ein, wie er später selbst seine Situation damals beschrieb.³ Vielleicht kam ihm deshalb die erstaunliche Idee, in der neuen Bergbau- und Industriestadt Baesweiler einen sichtbaren Ort der Rückbesinnung auf die alte Bauerntradition des Dorfes zu schaffen? Aber zurück zum Bauantrag.

Denkmalwürdig?

Der Bürgermeister berichtet seinem Landrat in Geilenkirchen: „Der Kaufmann Hubert Damm beabsichtigt, sein aus dem 14. Jahrhundert stammendes Wohnhaus umzubauen. Das Haus ist im alten Stile erhalten und befindet sich im Keller desselben ein unterirdischer Gang, welcher eine Verbindung mit der Siersdorfer und Settericher Burg herstellen soll. Ich bitte zu prüfen, ob das Haus der Nachwelt unter den Schutz für Denkmalpflege fallend erhalten werden soll.“ Offensichtlich folgt hier Bürgermeister Hahn wohl den ausschmückenden Erzählungen Alteingesessener und dem Eigentümer. Ganz nebenbei: Gern wird bei Burgen von unterirdischen Gängen als Fluchtweg erzählt. In Alsdorf soll ein solcher Gang von der Burg

Herzogenrath zur Burg Alsdorf gegangen sein. Schöne geheimnisvolle Erzählung. Hier in Baes-



Spatenstich für den Bau der Friedenskirche 1924

weiler wären die Edelleute aus Setterich und die Herren Ritter aus Siersdorf in einem Keller bei den Vorfahren von Hubert Damm gelandet. Zurück zur Realität.

Denkmalschutz mit Vorbedingungen

Ganz so einfach ging es nicht, ein Haus zum Denkmal zu erklären und Fördermittel zu beantragen. Landrat Alexander Czéh antwortet: „Aus vorstehenden Ausführungen nehme ich an, dass das Haus bisher nicht unter dem Schutz der Denkmalpflege steht. Um seinen historischen Wert und Charakter prüfen und feststellen zu können, bedarf es der Vorlage von Zeichnungen, Fotografien und einer näheren Darlegung hinsichtlich des geschichtlichen Wertes des Hauses. Ich ersuche hiernach das Weitere zu veranlassen, damit ich dem Provinzialkonservator Vorlage machen kann.“⁴ Unterlagen vom Haus gab es allerdings nicht mehr. Der Bürgermeister schickte ein Foto.

Haus Damm erhaltenswert!

Inzwischen bot Hubert Damm dem Bürgermeister das Haus zum Kauf an und Bürgermeister Hahn sah darin eine einmalige Chance: Die Gemeinde kauft das Haus und macht mit Mitteln der Denkmalpflege daraus ein Heimatmu-

seum. Der Gemeinderat, der zustimmen musste, hielt den Kaufpreis von 5.000 RM für zu hoch und verlangte Nachverhandlungen. Inzwischen lag das Urteil des Provinzialkonservators vor: „Das Bauwerk stammt aus dem 16.–17. Jahrhundert. Allerdings ist dasselbe durch mannigfache Veränderung schwer geschädigt. Die Denkmalpflege ist aber an der Erhaltung des Gebäudes dennoch interessiert, und es wäre zu wünschen, wenn der Umbau dahin beeinflusst werden könnte, dass der alte Charakter nicht wesentlich leidet.“ Der Bürgermeister hatte mehr erwartet: Eine Zusage über eine Förderung, die blieb aber aus.

Denkmalschutzsatzung Baesweiler

Inzwischen drängte der Eigentümer auf eine Entscheidung, weil er nach dem Verkauf einen Neubau erstellen oder den geplanten Umbau des Hauses für die Erweiterung seines Geschäfts realisieren wollte. Und dann kam die Nachfrage des Landrats, wo die vollständigen Unterlagen blieben. Außerdem erkundigte er sich, ob Baesweiler eigentlich eine Ortssatzung zum Schutz für Denkmäler erlassen hat, wie es das Gesetz von 1907 vorschreibt. Rasch erstellte der BM eine **Ortssatzung Baesweiler**, in der es u.a. hieß⁵:

§ 1 Für Bauten und bauliche Änderungen in der Umgebung der kath. und ev. Kirche in Baesweiler, der kath. Kirchen in Beggen-dorf und Oidtweiler ist die baupolizeiliche Genehmigung zu versagen, wenn die Eigenart des Orts-oder -Straßenbildes durch die Bauausführung beeinträchtigt werden.

§ 2 Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung baulicher Änderungen an der Gedächtniskapelle in Beggen-dorf, der kath. Kirche und dem Altar in Beggen-dorf,

² Stadtarchiv Baesweiler, BB544.

³ Stadtarchiv Baesweiler, AB155.

⁴ Stadtarchiv Baesweiler, BB442.

⁵ Stadtarchiv Baesweiler, BB442.

der kath. Kirche in Baesweiler, der ev. Kirche in Baesweiler, des Hauses Damm Ecke Kirch-Landstraße, den Häusern Mänz Breite Str., der kath. Kirche in Oidtweiler und dem Peterhof in Oidtweiler ist einzuholen.

Aber es gab ein Problem. Der Gemeinderat lehnte es ab, solch eine Festlegung zu treffen. Er vermutete, dass damit zusätzliche Kosten auf die Gemeinde zukämen.

Glatte Absage

Ohne die Mindestvoraussetzung einer Denkmalsatzung, so der Landrat, kam eine Förderung überhaupt nicht infrage.

„Außerdem sind für ein Heimatmuseum eine geeignete Sammlung, geeignete Unterkunftsräume, eine geeignete Persönlichkeit als Leiter des Museums und eine gesicherte finanzielle Grundlage zur Einrichtung und dauernden Unterhaltung des Museums erforderlich. Außerdem soll ein Heimatmuseum keine Rumpelkammer oder ein Raritätenkabinett sein, wie es häufig noch der Fall ist.“ (Der kürzlich gemeldete „Knochenfund“ [Bild] reicht wohl nicht aus.⁶) Und weiter heißt es: „Immerhin kann man für ein Gebäude, dessen Denkmalwert sich in keiner Weise über das Durchschnittsmaß erhebt, eine so große finanzielle Aufwendung nicht rechtfertigen. Bezüglich des geplanten Heimatmuseums mag die Gemeinde sich an die neu gegründete Museums-



Knochenfund beim Bergbau 1924 für das Heimatmuseum?

vereinigung (Anm.: in Geilenkirchen) wenden, die den Gedanken auf seine Durchführbarkeit und seinen Wert prüfen kann.“ Damit war das schöne Projekt „Heimatmuseum“ zu den Akten gelegt.

Nachklang

Hubert Damm baute übrigens an anderer Stelle seinen Neubau. Vermutlich wurde das Haus Kirchstr. 48b (neben dem Pastorat) in dieser Zeit neu gebaut und das Haus Landstraße 195 an den Fotografen Moss verkauft.⁷ Wie auf dem Bild oben zu sehen ist, wurde 1968 für die Verbreiterung der B57 das alte Haus aus dem

16./17. Jhd. abgerissen. Inzwischen haben wir Baesweiler eine lange Liste denkmalgeschützter Gebäude und Objekte. Damit beschäftigt sich in nächster Zeit eine Arbeitsgruppe des Geschichtsvereins.



⁷ Information von Werner Offergeld.

Der GVB-Kalender zum 50-jährigen Stadtjubiläum mit Fotos aus allen Stadtteilen



erhältlich bei:

Buchhandlung Wild, Kirchstr. 52

**Geschäftsstelle des Geschichtsvereins, Alexanderstr. 14,
Sa von 10:30 bis 12:00**

**Sparkasse Aachen, Filiale am Reyplatz, während der Fotoausstellung
vom 01. Dez. bis 19. Dez., Mo bis Fr von 10:00 bis 12:00 Uhr, Mo und
Do von 14:30 bis 16:30**

⁶ Stadtarchiv Baesweiler, BB442.

Eine Beschreibung der Baesweiler Kirche aus dem Jahr 1826

VON WERNER OFFERGELD

Im Jahr 1826 erstellte der Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde Baesweiler ein Lagerbuch, das sämtliche Vermö-

genswerte der Gemeinde verzeichnete. Diese Maßnahme ist im Kontext der preußischen Verwaltungsreformen zu sehen, die nach der Eingliederung des Rheinlands im Jahr 1815 eine systematische Erfassung von Besitz und Einkünften vorsahen, um eine umfassende Übersicht und Kontrolle über privates wie kirchliches Ei-

gentum zu gewinnen. Bereits 1822 waren mit den sogenannten Mutterrollen die Grundlagen für ein staatliches Steuerkataster geschaffen worden, an das sich die kirchliche Vermögensdokumentation anschloss.

In dem „Lagerbuch über das Vermögen und die Gerechtsame der katholischen Kirche zu Baesweiler“ wird das Vermögen auf 294 Seiten detailliert aufgelistet, wobei unterschieden wird zwischen „Kirchen-Vermögen“ und „Pfarr-Vermögen“ sowie „Vermögen der Kaplaney“ und „Vermögen der Küsterey“. Die Vermögensarten werden unterteilt in „Liegende Besitztümer“ (Grundstücke, Immobilien), „Activ-Capitalien“ (ausgeliehene Geldbeträge oder Kapitalanlagen), „Geld-Renten“ (Zahlungen in Geld), „Natural-Renten und Erb-Pächte“ (Sachleistungen) und „Nutzbringende Gerechtsame“ (Rechte, die einen wirt-

schaftlichen Nutzen bringen).

Zu den liegenden Besitztümern des Kirchen-Vermögens wird in Baesweiler einzig die Kirche mit dem umgebenden Friedhof ge-

nannt. Es handelt sich dabei um die alte Baesweiler Kirche, deren letzte Reste nach den Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg entfernt wurden; lediglich der Grundriss des Altarraumes ist in der Bodengestaltung des oberen

Kirchplatzes angedeutet¹:

„Die Kirche zu Baesweiler.

Nähere Beschreibung:

Die neben genannte, dem heiligen Apostel Petrus geweihte mit Numero 72 bezeichnete Kirche, ist in dem Kataster der Gemeinde Baesweiler unter Section A sub Numero 1683 verzeichnet, und nimmt einen Flächenraum von 28 Ruthen 91 Fuß Preußischen Maaße [etwa 406 m²] ein.

Dieselbe wird von dem Kirchhofe, welcher: ein gegen Osten etwas abgerundetes Viereck bildet, im genannten Kataster unter Section A, sub Numero 1682 aufgeführt ist, und einen Flächeninhalt von 74 Ruthen 2 Fuß obiges Maaß [1.050 m²] einnimmt, umgeben.

Die Kirche liegt ungefähr mit-

ten im Dorfe und wird von Osten von der Gemeinde-Straße², von Westen von dem Eigenthum des Anton Bechhold³ zu Baesweiler, gegen Süden von dem der Wittwe Johann Matthias Keller⁴ und gegen Norden von dem des Johann Franz Braun⁵ beide zu Baesweiler begrenzt.

Diese Gegenstände sind übrigens wie der anliegende Kataster-Auszug des Bürgermeisters zu Baesweiler Beleg sub Nro 1 bekundet nach ihrer Benennung in die Mutter-Rolle eingetragen.

Nachrichten sind über die Kirche – da bei der Invasion der französischen Heere im Jahr 1793 das Kirchen-Archiv geplündert wurde, nicht vorhanden; nur soviel ist gewiß: daß seit undenklichen Zeiten, wo der Ursprung aber nicht zu ermitteln ist, wie die Bau-Art beweiset, in einem beengteren Gebäude, für die wenige Bewohner, welche vor mehreren hundert Jahren die Bevölkerung von Baesweiler bildeten, schon Gottesdienst gehalten worden, bei der zunehmenden Population aber zu der jetzigen Kirche erweitert worden ist.

Das Alter dieser, kann bei dem gänzlichen Mangel von Nachrichten nicht ganz bestimmt, indeß zu Folge dem im Jahre 1782 gefeierten drei hundertjährigen Jubiläum doch auf 346 Jahre an-

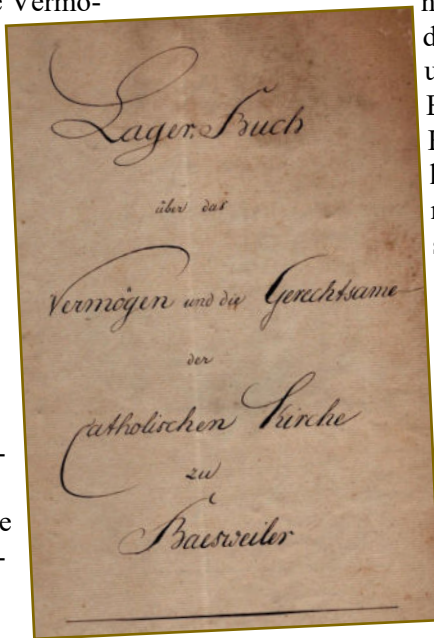
² heute: Kirchstraße

³ Joh. Anton Bechhold (1757-1842) lebte mit seiner Familie im „Kirchgässchen“ (heute: Im Sack)

⁴ M. Josepha geb. Braun (1765-1841), Wwe. von Joh. Matthias Keller (1761-1823) war Eigentümerin der Gaststätte neben der Kirche (heute: „Brauhaus“)

⁵ Johann Franz Braun (1764-1840), Ackerer, wohnte mit seiner bereits 1824 verstorbenen Ehefrau im Anwesen neben der Kirche – heute Eckhaus Kirchstraße/Im Sack

¹ Es folgt eine Abschrift dieser Passage (S. 4-18) im Wortlaut; Anmerkungen in eckigen Klammern



genommen werden; wovon aber der Thurm nach der, in demselben eingemauerten Jahres-Zahl⁶ erst ein Alter von 153 Jahren zu haben scheint.

Was die Lage und Bauart betrifft, so ist solche wie die Mehrzahl der Kirchen, mit dem Hochaltar gegen Osten aufgeführt und in Kreuzform gebaut. Der Baumeister scheint keiner der älteren ausgezeichneten Bauarten gefolgt zu sein, sondern einen eigenen, vielleicht im fünfzehnten Jahrhundert üblichen System angehangen zu haben. Die Kirche ist ohne Chor und hat beiläufig eine Länge von 72 [22,30 m] und im weitesten Arme des Kreuzes eine Breite von 54 Fuß Preußischen Maaßes [16,50 m]; von außen eine Mauerhöhe von 25 [7,75 m], und bis zur Dachspitze eine von 40 Fuß [12,40 m]. Der Thurm welcher erst beiläufig von der Höhe von 28 Fuß [8,60 m] an selbstständig wird, bezeichnet bis dahin sein Dasein nur durch eine gegen Westen oder der Fronte der Kirche ausgebaute thurmähnliche Windeltreppe. Er nimmt von da an wo er sich bildet einen Durchschnitsraum inclusive Mauerwerk von 20 Fuß [6,20 m] im Viereck ein und ruht auf 4 von den 10 einfachen Mauerwerk-

Säulen, worauf das ganze Schiff der Kirche steht, indem er wie erwähnt nicht von Grund an aufgeführt ist, sondern mit dem Mauerwerk der Kirche bis zur oben benannten Höhe vereinigt ist. Er erreicht eine Höhe von 108 Fuß [33,50 m], wovon 54 Fuß [16,75] ein spitzes Dach bilden.

Die Kirche selbst hat 2 nach

hälftige symetrisch zu benutzen gewußt um hinlänglichen Raum zu verschaffen. – Merkwürdiger hat dießelbe in geschichtlicher Hinsicht nicht erlebt, ist keinen besondern Unglücksfällen unterworfen gewesen, und hat seit ihrer Entstehung keine Neubauten gehabt. Ihr jetziger Zustand ist noch ziemlich dauerhaft,

sie ist außer dem Fundament welches von Stein ist, nur in Ziegelmauerwerk und ohne Blitz-Ableiter versehen, das Plat-Fond des Schiffes zeichnet sich dagegen durch ein sechs-zölliges festes Stein-Mauerwerk aus.

Um mögliches Unglück zu vermeiden, wäre es übrigens zu wünschen, die verschiedenen Etagen des Thurmes besonders diejenige wo die Glocken ruhen mit starken mehrzölligen Bohlen zu versehen. Eine von den 3 Glocken, welche die Kirche besitzt, hat einen Riß bekommen und ist durch eine neue beiläufig 5 $\frac{3}{4}$ Zentner schwere, die hier am 19. Juni 1826 in Loco gegossen wurde, ersetzt. Die desfallsige Kosten [Kosten] wurden

aus Kirchen-Mitteln in soweit solche vorhanden, entnommen, das Fehlende aber durch freiwillige milde Beiträge der Pfarrgenossen ergänzt.

Uebrigens ist die mehrgenannte Kirche bei der Bergischen Feuer-Assecuranz-Societät mit sieben hundert Reichsthaler Bergischer Währung versichert.“



Die Pfarrkirche St. Petrus in einer Zeichnung aus der „Baesweiler Chronik“ des Pfarrers E. Thissen aus dem Jahr 1865.

Süden und Norden gehenden Thüren, 9 beiläufig 12 Fuß [3,70 m] hohe und 3 Fuß [0,92 m] breite Fenster. Vier von den berührten 10 Säulen stehen nur frei und tragen das eigentliche Hauptschiff, die anderen 6 sind wegen der Kreuzform mit den Mauern verbunden. - Die Kirche hat gehörig Licht und hat überhaupt der Baumeister die Ver-

⁶ Der Turm war im Jahr 1673 vom damaligen Pfarrer Heinrich Vaessen aus eigenen Mitteln errichtet worden, womit der unterbrochene Bau der Pfarrkirche vollendet wurde (Quelle: Thissen, Baesweiler Chronik, 1865)

„Rückblick, Einblick und Ausblick“**Traditionsbetriebe in Baesweiler – 16. Folge –
Bierverlag Schöngen, Kampstraße 6**

VON HUBERT JUNGLUTH

Vor etwa 100 Jahren gab es im heutigen Baesweiler Stadtgebiet zwei Brauereien, Kochs in Beggendorf und Keller in Baesweiler, die beide innerhalb kurzer Zeit ihre Brautätigkeit aufgaben. Aus der Beggendorfer Ortsgeschichte, erstellt von Willi Johnen im Jahr 2011, geht hervor, dass „sich Mitte der 1920er Jahre Großbrauereien im Ruhrgebiet, insbesondere in Dortmund, niederließen, die mit einem besonders ausgeklügelten Ausliefersystem den Klein-Brauereien zu schaffen machten. Die Familien-Brauerei Kochs erkannte offenbar diese neue Konkurrenz-Situation rechtzeitig und stellte 1925 das Bierbrauen ein“. Günther von Fricken berichtete am 2. September 2024 in der AZ über die Brauerei Keller und zitierte dort Familie Keller-Cranen: „Die Zeiten haben sich damals geändert, und Großbrauereien sorgten dafür, dass kleine Brauereien nicht mehr bestehen konnten.“ Heute ist nicht mehr festzustellen, wann die Brauerei Keller ihre Brau-Aktivität einstellte, sehr wahrscheinlich jedoch in den frühen 1930er Jahren. Obwohl Baesweiler seit Beginn der Fördertätigkeit der Grube Carl-Alexander ein rapides Bevölkerungswachstum verzeichnete, verlor es beide Brauhäuser.

**Bierverlag Schöngen –
„Tradition verpflichtet“**

Die Firmengeschichte beginnt mit Johann **Josef Schöngen**, geboren am 9. Februar 1900 in Baesweiler, Maurer, als Sohn von Heinrich Joseph Schöngen, Maurermeister, geb. 1859 in Baesweiler, und dessen Frau Jacobina Hubertina Görtz, geb. 1861, der im Jahr 1928 auf der Breitestraße (rechts vom Eckhaus zur Kampstraße – heute hinter dem großen, grauen Tor) ein Lebensmittelgeschäft eröffnete. Josef war bereits im 1. Weltkrieg Soldat und war in – damals zum Deutschen Reich gehörenden – Lothringen stationiert. Dort lernte er die junge **Maria Schröder**, geboren am 11. Februar 1902 in Arsweiler (heute Angervillers, Frankreich), kennen. Josef und Maria heirateten im April 1923, am 1. März 1924 wurden **Sohn Heinrich Josef** und am 11. April 1930 **Sohn Peter** geboren. Josef sen. erkannte, dass in dem schnell wachsenden Baesweiler eine hohe Nachfrage an Getränken herrschte. Zudem hatten die umliegenden Brauereien, Kochs und Keller, ihre Brautätigkeit beendet. Nach der Wirtschaftskrise in den 1930er Jahren blühte unser Land allmählich wieder auf, so dass die Nachfrage nach Bier und Geträn-

ken wohl wieder anstieg, so dass Josef sen. sein Geschäft nun auf Getränke fokussierte. Es ist nicht bekannt, wann Josef mit dem Getränkehandel begann, jedoch im Baesweiler „Adressbuch“ von 1935 ist Josef bereits unter seiner Geschäftsadresse als „Flaschenbierhändler“ eingetragen.

Im Eckhaus zur Kampstraße wohnte übrigens Josefs älterer Bruder Leonhard „**Leo**“ Schöngen, Architekt von Beruf. Bruder Leo war stets ein guter Ratgeber in bautechnischen Fragen – und da gab es einiges zu tun: Durch verschiedene An- und Umbauten schuf Josef Platz für ausreichend Lager- und Kühlmöglichkeiten für Biere und andere Getränke und investierte auch in eine Fla-

schenabfüllanlage für Bier. Schon 1940 wurden kleinere Parzellen in der Langgasse (heute Albert-Schweitzer-Straße) erworben zur möglichen Erweiterung des Betriebsgeländes bzw. um über ausreichend Stellfläche zu verfügen. Die Geschäftstätigkeiten des aufstrebenden Bierverlegers wurden durch den Krieg unterbrochen – Josef Schöngen und auch Sohn Josef wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Nach Kriegsende und Gefangenschaft kehrte Josef sen. aus Russland zurück. Mit tatkräftiger Unterstützung der ganzen Familie konnte der Betrieb wieder in Schwung gebracht werden. Der Bierverlag entwickelte sich zu einem regionalen Großhändler, der Gaststätten, Restaurants, Hotels

„Biertrinkerwissen“: Bügelflaschen waren die ersten Flaschentypen, die dem Flaschenbier in Deutschland seit etwa 1900 und für viele Jahrzehnte kommerziellen Erfolg bescherten. Bei der Flaschenabfüllung sind hygienische Standards (Pasteurisierung) einzuhalten, damit das Flaschenbier haltbar bleibt. Kronkorken – auch seit etwa 1900 bekannt – stammten ursprünglich aus den USA – setzten sich jedoch später aufgrund besser einzuhalten-der Hygienestandards und niedrigerer Kosten weltweit durch. Das deutsche Reinheitsgebot für Bier schreibt vor, dass Bier nur aus den Zutaten Wasser, Malz, Hopfen und Hefe gebraut werden darf. Es ist eine historische Regelung, die bis heute einen wichtigen Teil der deutschen Bierkultur darstellt und als ältestes Lebensmittelgesetz der Welt gilt. 1516 wurde das Reinheitsgebot als Teil der Landesverordnung im damaligen Bayern festgelegt und später auf ganz Deutschland übertragen. Deutsche Brauereien spielen heutzutage kaum eine Rolle im Weltmarkt, allerdings ist das Reinheitsgebot weltweit als Qualitätsmerkmal anerkannt.

und Lebensmittelgeschäfte mit Bier – in Flaschen oder Fässern – und Getränken belieferte. Für die Flaschenabfüllung wurden im Bierverlag Schöngen – wie damals üblich – „Bügelflaschen“ verwendet.

Josef Schöngen jun. heiratete am 23. Dezember 1950 **Maria Vliex** (Jahrgang 1921) und zog nach Herzogenrath – Josef und Maria hatten eine gemeinsame Tochter, **Christa** Maria. Josef und Maria leiteten für viele Jahre den Mineralölhandel Vliex & Schöngen GmbH & Co. KG, der 2006 mit der Firma Bischoff, Aachen, verschmolzen wurde.

In den 1950er Jahren trat Sohn **Peter** mit in die Geschäftsleitung des Bierverlags ein, das Geschäft lief gut. Es war die Zeit des „Wirtschaftswunders“, den Deutschen ging es wieder besser und man wollte wieder feiern, egal ob Karneval, Prunkkirmes oder in anderen Vereinen. Das Angebot der Firma Schöngen wuchs: Kühlwagen, Verkaufswagen, Bierstände, Tische, Bänke, Zapfgeräte und kleinere Zelte – alles konnte geliefert werden. Geliefert wurden Getränke für Großveran-

Josef Schöngen sen. genoss seine freie Zeit gerne zum Skatspiel mit Freunden – Skatspiel war zu dieser Zeit eine verbreitete Aktivität, sowohl privat als auch in Gaststätten – außerdem interessierte sich Josef stark für das aktuelle Zeitgeschehen. Peter Schöngen verbrachte gerne freie Zeit mit Freunden, Peter war Mitglied im Kegelclub „La Paloma“ – und Kegeln war ein weit verbreitetes Hobby.



Kegelclub La Paloma 1970er Jahre: Peter Schöngen, im Türeingang hinten rechts, im Kreise seiner Kegelclub-Kollegen Josef Duykers, Helmut Kochs, Hans Mohrfeld, Egon Gase, Willy Holtermann, Max Wibbeling, Arno Dackweiler, Josef Bergerhausen, Leo Krichel, Günther Zinnendorf

Peter hatte als weiteres Hobby – wie damals in den Bergbauorten üblich – Brieftauben. Der Brieftaubenverein „setzte“ seine Tauben damals bei Krichel. Dieses Hobby – auch ein „Messen“ mit Freunden – muss wohl – nicht zur Freude von Ehefrau Marianne – sehr zeitraubend gewesen sein, daher nannte Sie ihren Peter dann auch schon mal „Duwe Pit“.



Firmengründer Josef Schöngen, rechts, zusammen mit Sohn Peter, Mitte der 1950er Jahre

staltungen wie Kirmes, Karnevalssitzungen und weitere damals übliche Veranstaltungen. Josef Schöngen sen. hatte im Jahr 1954 von den Erben des Landwirtes Peter Josef Keller ein weiteres Grundstück zwischen Langgasse (Albert-Schweitzer-Straße) und Breitestraße erworben, welches er

als Zweifamilienhaus bebauen ließ. Eine Luftaufnahme Baesweilers von 1953 zeigt lediglich eine private Zufahrt zu diesen Grundstücken und Wiesen – Josef hatte wohl einen guten Riecher, dass hier so schnell eine neue Straße (Kampstraße) inkl. Kanalisation gebaut werden sollte. 1956 war das neue Haus bezugsfertig – Josef und Maria bezogen ihr neues Heim, Kampstraße 6. Am 1. Dezember 1956 heiratete **Peter Schöngen Marianne Meys** aus Alsdorf-Kellersberg, geboren am 23. Januar 1932, Tochter des Bergmanns Josef Nikolaus Meys und dessen Ehefrau Gertrud Margarete Meys, geb. Udelhofen – die beiden wohnten fortan in der zweiten Doppelhaushälfte, Kampstraße 8. Peter und Marianne hatten zwei Töchter: **Beate**

Maria, geboren am 11. November 1957, und **Petra** Gertrud, geboren am 23. August 1964.

Mit Beginn des Jahres 1964 wurde Peter Teilhaber des Unternehmens, im Handelsregister wird das Unternehmen nun als OHG unter der neuen Bezeichnung „Josef Schöngen & Sohn“ geführt. *Durch die Verlegung des Firmensitzes in die (neu gebaute) Kampstraße sprachen manche seiner Freunde auch von „Peters Bierstraße“.* In den Jahren 1976/77 wurde das Haus Breitestraße 29, dort wo Josef einst sein Lebensmittelgeschäft eröffnete, abgerissen. Danach wurde das Gelände wieder hergerichtet und als Laderampe, Stellplatz und Hof benutzt.

Im April 1973 feierten Josef und Maria Schöngen ihre Goldhochzeit – im April 1983 erreichten Josef und Maria das für die damalige Zeit seltene Ereignis der Diamanthochzeit. Mehr als 55 Jahre blieb Josef seinem Geschäft treu und unterstützte Sohn Peter bis zu seinem Tod im Oktober 1983. Maria verstarb im Januar 1986.

Peter Schöngen erkrankte in jungen Jahren an Diphtherie und litt seither an einem Herzklappenfehler, der ihm zu schaffen machte. Peter verstarb am 11. Juni 1985 im Alter von 55 Jahren. Tochter Beate war nach dem Studium nach Solingen gezogen

und Tochter Petra war noch in der Ausbildung, so führte Mari-
anne Schöngen den Bierverlag
zunächst weiter, verpachtete je-
doch ab 1987 den Betrieb an
Kaspar Peters, der das Unterneh-
men als Getränkefachmarkt-Kette
erfolgreich ausbaute und das Un-
ternehmen ab 2003 von Alsdorf



Das Team von Bierverlag Schöngen im Jahr 2025 – von rechts: Petra Brandt, Nicole Königs, Leon Brandt, Guido Sekuli

aus führte, mit Baesweiler als Zweitsitz. Nach Kaspar Peters Tod teilte dessen Familie den Betrieb auf.

Im Jahr 2008 übernahm mit Gründer-Enkelin Petra Brandt „die dritte Generation Schöngen“ und führte den Standort Baesweiler wieder als eigenständiges Unternehmen. Petra war als gelernte Floristin „Quereinsteigerin“, ver-

fugte über jahrelange Kundenerfahrung und hat natürlich in jungen Jahren die DNA des Getränkegewerbes aufgenommen. Petra führt ihr Geschäft mit einem kleinen Team – zusätzliche Unterstützung erhält sie dabei von ihrem Lebensgefährten Guido Sekuli und Sohn Leon, Jahrgang 2000, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit bzw. neben dem Studium Petra tatkräftig unterstützen. Im Vergleich zur frühen Gründerzeit hat sich das Kunden- und Bedarfspektrum komplett verändert und Petra hat das Unternehmen neu ausgerichtet. Der Bierverlag Schöngen fokussiert sich heutzutage auf private Kunden bzw. Vereine und gewerbliche Kunden wie zum Beispiel Unternehmen, Institute, Seniorenheime, Verwaltungen usw. Das Geschäft von Bierverlag Schöngen ist heute sehr stark auf Service wie z. B. Party-Planung, Unterstützung bei Veranstaltungen und Firmenfeiern und privaten Lieferservice ausgerichtet. Selbstabholer haben die Möglichkeit, direkt an der Tür Leergut aus- bzw. ihre Ware einzuladen. Zum zusätzlichen Angebot – im Verleih – gehören Stehtische, Zeltgarnituren, Tische, Bänke, Leihgläser, Zapfanlagen und vieles mehr. Getreu ihrem Motto „Tradition verpflichtet“ schaut die Inhaberin des Bierverlags Schöngen, Petra Brandt, mit Optimismus dem 100-jährigen Bestehen im Jahr 2028 entgegen.



Veranstaltungsrückblicke

„Gerade in dieser Zeit ...“

Gedenken an die Reichspogromnacht

„Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, solche Zeichen zu setzen,“ lobte Bürgermeister Pierre Froesch das Engagement der Baesweiler Realschüler. Mit ihrem Kursleiter für evangelische Religion, Heinz Wolke, hatten sich auch in diesem Jahr wieder Schüler der 10. Klasse in die Settericher Hauptstraße vor das Haus Nr. 9 begeben, um die fünf dort im Gehweg eingelassenen Stolpersteine zu reinigen. Sie erinnern an die jüdischen Bewohner, die dort ihren letzten selbst gewählten Wohnsitz hatten, bevor sie von den Nationalsozialisten in der Schoa verfolgt, deportiert und ermordet wurden.



Die Aktion der Jugendlichen wurde außer vom Bürgermeister auch von Vertretern des Geschichtsvereins Baesweiler begleitet und unterstützt – ebenso wie vom Settericher Geschichtsverein und dem Verein für Ausländerfreundlichkeit, für den Jorge Trigoso auf die Wichtigkeit solcher Gedenkveranstaltungen hinwies.

11. Tag der Genealogie

Der Arbeitskreis Familienforschung war wieder aktiv



Auch beim inzwischen 11. Tag der Genealogie Anfang Oktober herrschte wieder reger Publikumsverkehr im Baesweiler Kulturzentrum, den der Arbeitskreis Familienforschung vorbereitet hatte. Neben den „regelmäßigen“ Ausstellern waren dieses Mal das Bischöfliche Diözesanarchiv Aachen und der Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen erstmals vertreten, die genau wie eine Reihe von Vorträgen im Ritterzimmer die Aufmerksamkeit auf sich zogen.



Neue Vereinssatzung beschlossen

Außerordentliche Mitgliederversammlung beim GVB

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. November in der BürgerMitteBaesweiler wurde unter der Leitung des Geschäftsführers und stellvertretenden Vorsitzenden Josef Reinartz der vom Vorstand vorgelegte Entwurf einer Neufassung unserer Vereinssatzung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Nach der Eintragung beim Registergericht kann künftig nach der neuen Satzung verfahren werden. Damit ist bereits bei der nächsten Hauptversammlung im Jahr 2026 eine Wahl des Vorstands nach den neuen Regelungen möglich.

Mit der überarbeiteten Satzung ist es gelungen, insbesondere die Vorstandsarbeit zukunftsfähiger

zu gestalten. In einer Zeit, in der immer weniger Mitglieder bereit sind, Leitungsaufgaben zu übernehmen, rückt die Teamarbeit stärker in den Mittelpunkt. Diesem Gedanken trägt die neue Satzung – neben einer allgemeinen Straffung und Vereinfachung – Rechnung. Die ausdrückliche Erwähnung themen- oder projektbezogener Arbeitskreise soll außerdem die Bedeutung der Mitarbeit aller interessierten Mitglieder hervorheben und zur aktiven Beteiligung anregen.

Zum Abschluss der Sitzung stellte Gudrun Kullick die Planungen für die Veranstaltungen des kommenden Jahres vor.



Fotoausstellung „50 Jahre Stadt Baesweiler“

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres „50 Jahre Stadt Baesweiler“ präsentierten die Geschichtsvereine Baesweiler und Setterich ihre Fotoausstellung in den Sparkassenfilialen der Stadt. Bereits zu Beginn des Jahres wurde die Ausstellung beim Neujahrsempfang der Stadt im PZ des Gymnasiums an der Jülicher Straße gezeigt. Es folgten Ausstellungen im KREATIV, beim BIGnick, in der Burg Setterich und zuletzt in der BürgerMitteBaesweiler.

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Aachen hatten bzw. haben die Baesweiler Bürger nun letztmalig die Gelegenheit, die Ausstellung vom 17. bis zum 28. November in der Sparkassenfiliale Setterich und vom 1. bis zum 19. Dezember in der Sparkassenfiliale am Reyplatz zu besuchen.

Die Ausstellung am Reyplatz fällt genau in die Zeit des Weihnachtsmarktes in der Baesweiler City. Die Sparkassenleitung und die beiden Geschichtsvereine laden nicht nur die Sparkassenkunden, sondern auch die Weihnachtsmarkt Gäste zu einer Besichtigung der Ausstellung ein.



Geschichtsverein Setterich e.V.



Geschichtsverein
BAESWEILER e.V.

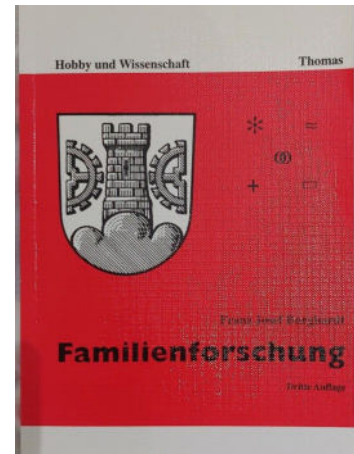


Aus dem GVB-Archiv

Dem Geschichtsverein Baesweiler e. V. wurden im letzten Quartal wieder einige Bücher zur Aufnahme in das Archiv angeboten. Zum einen handelt es sich um Literatur, die für die Familienforscher in unserem Verein sehr nützlich ist. Darüber hinaus erreichten uns aus unseren Nachbargemeinden Alsdorf und Würselen zwei interessante Schriften: Das ENERGETICON aus Alsdorf will uns die Faszination seiner Ausstellung näherbringen und aus Würselen erfahren wir Gedanken, Meinungen und Untersuchungen aus den Stadtteilen Bardenberg, Broich, Weiden und dem Kernort.

Familienforschung

Der Autor des 1995 in der 3. Auflage erschienenen Buches „Familienforschung“, Dr. Franz Josef Burghardt, führt uns in die praxisorientierte neuzeitliche Familienforschung und ihre Anwendung. Das Buch wendet sich gleichermaßen an Anfänger in der Familienforschung und an Fortgeschrittene. (S01–1647)

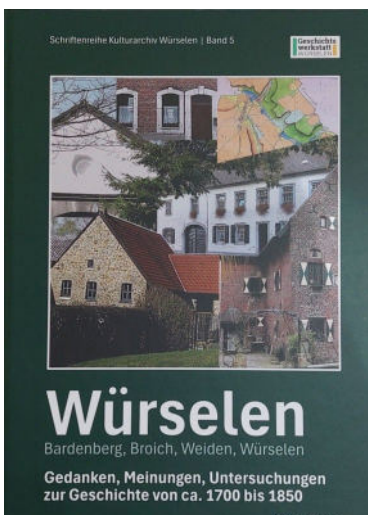
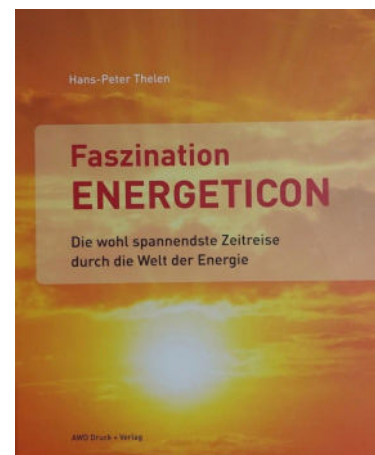


Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen, Teil I NRW

Das Werk ist 1994 im Rheinland-Verlag Köln erschienen. Die rheinischen Kommunalarchive stellen erstmals den gesamten Fundus ihrer Quellen vor. Ab der Seite 48 wird das Kreisarchiv Aachen dokumentiert, auf Seite 76 ist Baesweiler erwähnt. (S01–1648)

Faszination Energeticon

Das reich bebilderte Buch von 2024 beschreibt die wohl spannendste Zeitreise durch die Welt der Energie. Am Anfang stand das Ende des Bergbaus in Alsdorf. Aus einem im Jahr 2000 gegründeten Verein entstand die Idee, ein Museum zu entwickeln, das sich mit der Energie aus der Sonnenkraft beschäftigt. (S01–1649)



Würselen

In der Schriftenreihe des Kulturarchivs Würselen untersucht der Autor Gerhard Welper in seinem neuen Buch die Sozial- und Wirtschaftsstruktur in enger Verbindung mit den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Gesellschaft in Würselen einschließlich der Orte Bardenberg, Broich und Weiden. (S01–1650)

Heimatblick

Folge 13 (III. Quartal 1975)

Der „Fall Baesweiler“

VON WOLFGANG BACKHAUS

Der Baesweiler Fußballverein SV 09 Baesweiler hat, wie man schon am Namen erkennt, eine lange und wechselvolle Geschichte.

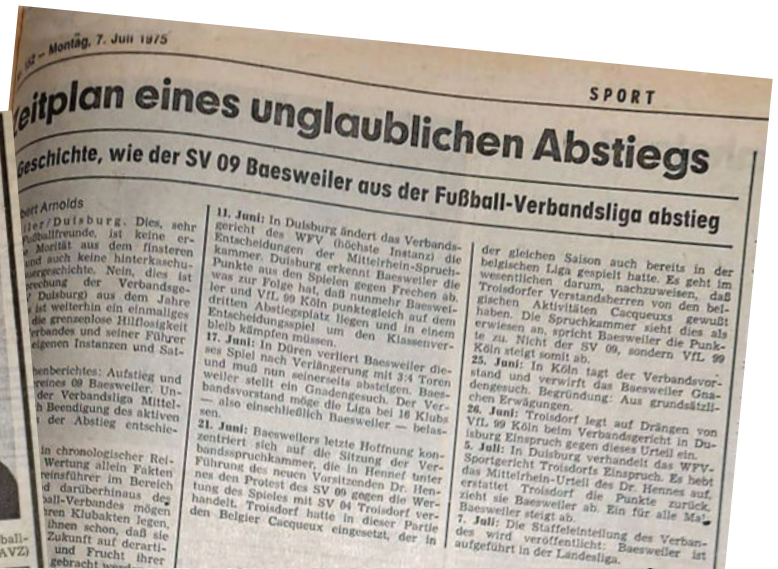
1975 spielte der Verein in der Verbandsliga und traf dort auf durchaus große Gegner wie Westwacht Aachen, Jülich 10 oder Viktoria Köln. Oft sah es schlecht aus, meistens lag man auf den hinteren Rängen. So war es auch vor 50 Jahren: Es drohte der Abstieg in die Bezirksliga, und die Mannschaft war auf jeden Punkt angewiesen.

Die komplizierten Vorgänge der Sache im Detail zu schildern, würde an dieser Stelle zu weit führen, zu viele Dinge spielten dabei eine Rolle, z. B. ein umstrittener Feldverweis, der Einsatz eines gesperrten Spielers und der Termin des nachzuholenden Spiels mehr als einen Monat nach dem Ende der Saison. Der damalige Chef des Sportteils der Zeitung schrieb eine öffentliche Bitte an den Chef des Verbandes, den vor einigen Jahren verstorbenen Edi Braun, und späteren langjährigen Ehrenvorsitzenden des DFB. Braun reagierte darauf und konnte erreichen, dass im Sinne des Baesweiler Vereins entschieden wurde und dadurch Baesweiler nicht absteigen musste, sondern in der Verbandsliga bleiben konnte.

50 Jahre später gibt es den Verein immer noch. Er hat eine



Edi Braun, der Vorsitzende des Fußball-Verbandes - Mittelrhein. (Foto: AVZ)



Bitten an einen Chef

Nichts geht mehr! Der „Fall Baesweiler“ – so sieht es nach dem Duisburger Urteil aus – ist nunmehr endgültig zu seinem schlechten Ende gekommen. Die Gerichte haben gesprochen. Mal so, mal anders. Gnade gibt es auch nicht. Aus grundsätzlichen Erwägungen, wie der Mittelrhein-Vorsitzende Edi Braun in einem Fünfzeilenschreiben dem SV 09 Baesweiler mitzuteilen sich die Mühe machte. Was also bleibt, ist der offenbar ebenso unabänderliche wie ungerechte Abstieg eines

Chef eines Unternehmens, einer Behörde oder auch einer politischen Partei die Verantwortung zu übernehmen hat für den Bockmist, den irgendein Mitarbeiter fabriziert. Daß die Folgen entsprechenden Versagens auch noch dem ohnehin Geschädigten aufgehaßt werden, das gibt es offensichtlich allein in der Sportbürokratie. Siehe: Fall Baesweiler.

Es muß daher gestattet sein, an das Gefühl für Gerechtigkeit und Fairneß bei Mittelrhein-Boss Edi Braun zu appellieren: Sorgen Sie als Vorsitzender dieses großen Verbandes dafür, daß dieses Unrecht in Recht verwandelt wird! Stellen Sie bitte praktisch unter Beweis, daß Ihr Wort „Der Vorstand ist für die Vereine da und nicht umgekehrt!“ mehr ist als nur ein verbaler Kraftakt! Verschancen Sie sich nicht hinter Bergen von Satzungen und Verordnungen! Stellen Sie Ihre vielgepriesene Dynamik in den Dienst der Sportlichkeit! Es geht um das Vertrauen in die Gerechtigkeit des Sportes. Machen Sie deshalb deutlich, daß Sie Verstöße dagegen in Ihrem Verbandsgebiet nicht dulden! Hier ist Ihre Chance, sich zu profilieren, Herr Braun! Journalistenscheiße, Fernsehkritik und Nörgelei an politischen Sportprogrammen sind zu wenig. Hier und heute geht es um mehr...

—HA—

Kommentar

Vereins, der dem Fehler unterlag, dem Wort und der „einstweiligen Verfügung“ eines hohen Verbandsfunktionärs Glauben zu schenken. Der Irrtum dieses Herrn Hannover, dem inzwischen abgelösten Chef der Mittelrhein-Spruchkammer, löste schließlich und endlich jenen Skandal aus, der im bundesdeutschen Fußballgeschehen wohl noch seinesgleichen sucht. Nun ist es in allen Bereichen des öffentlichen Lebens Brauch und auch Gesetz, daß der

wechselvolle Geschichte mit Höhen und Tiefen. 1999 musste der Verein sogar nach einem ziemlich heftigen Finanz-Skandal Konkurs anmelden. Das führte dazu, dass ein neuer Verein ge-

gründet wurde. Der neue/alte Verein hat heute eine Website, in der der Skandal offen angesprochen wird. Mit seinen 437 Mitgliedern zählt er zu den großen Vereinen Baesweilers. Er hat

zwei Seniorenmannschaften und 13 Juniorenmannschaften, hinzu kommen noch – man höre und staune – zwei Juniorinnen-Mannschaften. Vorsitzende sind Wolfgang Ophoven und Markus Eigenwillig, Geschäftsführer ist Volker Consten.

Weitere Artikel aus dem

III. Quartal:

- 1.7. 1975 SPD Mehrheit erhöht die Diäten gegen den Widerspruch der CDU,
- 7.7. Zeitplan eines unglaublichen Abstiegs des SV Baesweiler aus der Verbandsliga, s. u. Hauptartikel,
- 8.7. Die Schreibtisch-Täter des Fußballs, s. Hauptartikel
- 10.7. Freunde aus Easington feuern Spiel ohne Grenzen an, in Oidtweiler Wiesenfest,
- 17.7. Alsdorf und Baesweiler gründen einen VHS-Zweckverband,
- 18.7. Schicksal von Gut Driesch scheint entschieden, es soll abgerissen werden,
- 21.7. F-Jugendmannschaft des

- SV 07 Baesweiler gewinnt Kreispokal,
- 25.7. 400 Kinder bei Baesweiler Stadtranderholung,
- 26.7. Berichterstattung über die KSZE-Konferenz in Helsinki,
- 30.7. EBV fordert den Bau neuer Kohlekraftwerke,
- 6.8. Ferienfahrt der katholischen Jugend nach Schweden,
- 8.8. 50 Jahre DRK im Dienst am Menschen in Baesweiler,
- 14.8. Spiel ohne Grenzen, Entscheidung, BW verliert,
- 15.8. Verlierer im Spiel ohne Grenzen werden wie Sieger in der Heimat empfangen,
- 15.8. Laurentius-Schützen kehren aus Schwarzwaldurlaub zurück,
- 21.8. B-Jugend schafft Aufstieg in die Verbandsliga,
- 18.8. Schockemöhle gewinnt Springreiter-Europameisterschaft,
- 25.8. Der öffentliche Dienst muss kürzertreten,
- 26.8. Jugendblasorchester auf

- Gegenbesuch in Karlskrona (Schweden),
- 27.8. Pfarrfest St. Petrus in Baesweiler,
- 2.9. KSZE- Akte unterschrieben,
- 5.9. Urlaub in Schweden mit dem Familienferienwerk der Pfarrgemeinde BW,
- 4.9. Platz hinter Kohl ist frei für Strauß, Augenarzt Dr. Saygin eröffnet Praxis,
- 8.9. Schweres Erdbeben in der Türkei, mindestens 2000 Tote,
- 9.9. Sepp Maier Fußballer des Jahres,
- 10.9. Mutmaßlicher Chef der Lorenz-Entführung gefasst,
- 11.9. Klaus Hemmerle neuer Bischof von Aachen, Franz Beckenbauer wird 30,
- 12.9. Kinderarzt Dr. Ting eröffnet Praxis,
- 15.9. Tabelle vom 15.9. Verbandsliga,
- 17.9. Baesweiler für VHS - „Ehe“ mit Alsdorf,
- 25.9. Bürgermeister und Stadtdirektor zu Besuch in Partnerstadt Peterlee

„Stellenausschreibung“

– Mitarbeit im Arbeitskreis Archiv –

Liebe Vereinsmitglieder,

unser Verein sucht engagierte Mitglieder, die Lust haben, sich aktiv im **Arbeitskreis Archiv** einzubringen. Der **Arbeitskreis Archiv** unterstützt den Verein bei allen Aufgaben rund um **Organisation, Archivierung, Dokumentation und Strukturierung unserer Vereinsaktivitäten**.

Unser Archiv hat sich in den letzten Jahren sehr stark vergrößert. Unser Datenbestand, wir nennen die Informationen

„Verzeichniseinheiten“, ist auf ca. 70.000 angewachsen. Dieser Bestand verteilt sich auf verschiedene Ebenen, die im Nachfolgenden beschrieben werden:
Bestand Literatur

In diesem Bestand ist unsere Präsenzbibliothek erfasst. Hierin befinden sich Einzelwerke und Bücher, die die Geschichte des Ortes und der Umgebung zum Inhalt haben

Bestand Schriften

Der Überbegriff Schriften ist allumfassend. Wir haben die

Schriftwerke unterteilt in Einzelschriften und Schriftenreihen. Sowohl Einzelschriften als auch Reihen werden von Vereinen, privaten und kommunalen Institutionen und privaten Anbietern herausgegeben.

Bestand Fotos

Ablichtungen diverser Motive gibt es in vielfältiger Medienform. Sowohl in Papier, Negativ, Glas und als Digitalisat. In allen Fällen ist eine recherchierbare Signatur zu vergeben und die Bilder zu verschlagworten

Bestand Totenzettel

Totenzettel sind für die Familien- bzw. Ahnenforscher eine sehr wertvolle Informationsquelle.

Bestand Zeitungsartikel

Örtliche Zeitungsverlage sind schon seit mehreren Jahren dazu übergegangen, ihre Zeitungen zu digitalisieren und der Leserschaft zugänglich zu machen. Ältere Veröffentlichungen wurden von vielen Sammlern, so auch von unseren Mitgliedern, ausgeschnitten, insgesamt gesammelt und aufbewahrt.

Bestand heimatkundliche Unterlagen

Sämtliche den Verein erreichende schriftliche Unterlagen, die ortsbezogene und nahe überörtliche Themen beinhalten, werden im Bestand der heimat-

kundlichen Unterlagen erfasst.

Bestand Sammlungen und Nachlässe

Einer der größten Bestände umfasst die dem Verein übergebenen Sammlungen und Nachlässe. Wohl der Bekanntheit des GVB ist es zu verdanken, dass viele Bürger aus Baesweiler und der Umgebung ihre eigenen Sammlungen und vielfältigen Unterlagen bei Nichtmehrgebrauch bzw. Haushaltsauflösung und Nachlassverwaltung dem Verein übergeben und schenken.

Bestand Genealogien

In einem Hängeregisterschrank werden personenbezogene Genealogien aufbewahrt. In der Namen-Signatur sind diverse Ahnenforschungsunterlagen wie Ahnenblätter, Stammbäume, Familiengruppenbögen usw. erfasst.

Bestand genealogische Unterlagen

Der Arbeitsbereich der Familienforscher basiert im Wesentlichen auf der Auswertung von Quellen, die sodann archiviert werden.

AK Familienforschung

Die Mitglieder des Arbeitskreises treffen sich regelmäßig zu Besprechungen. Samstagmorgens sind Mitglieder stets in der Geschäftsstelle, um die vielen Besucher, die Ahnenforschungsfragen haben, zu unterstützen. Dabei greifen sie auf die von uns im System erfassten Daten zurück. Darin sind umfangreiche Quellen wie Standesamtsurkunden, Kirchenbücher und vom Verein selbst erstellte sogenannte Verkartungen enthalten.

Zur Bewältigung all dieser Aufgaben brauchen wir dringend Personen aus unserem Mitgliederkreis, die bei der Bewältigung der Archivarbeit mithelfen.

Die Aufgaben im Archiv sind im Wesentlichen:

- ⇒ Pflege und Weiterentwicklung unseres Vereinsarchivs (Bestandsverwaltung)
- ⇒ Unterstützung bei der Dokumentation von Veranstaltungen und Projekten
- ⇒ Strukturierung und Ablage wichtiger Vereinsunterlagen
- ⇒ Mitarbeit bei kleinen organisatorischen Projekten innerhalb des Teams

Das solltest du mitbringen:

- ⇒ Interesse an Übersicht, Ordnung und organisatorischen Abläufen
- ⇒ Zuverlässigkeit und Teamgeist
- ⇒ Grundlegende PC-Kenntnisse (z. B. Umgang mit Dokumenten, Dateien, Ordern)

Wir bieten dir:

- ⇒ Ein motiviertes, freundliches Team
- ⇒ Arbeit mit einem speziell auf die Archivarbeit ausgerichtetes PC-Programm namens „Augias“. Kenntnisse dazu sind nicht erforderlich. Diese werden bei uns erworben.
- ⇒ Flexible Zeiteinteilung
- ⇒ Die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung unseres Vereins mitzuwirken

Wenn du Interesse hast, melde dich gerne bei uns in der Geschäftsstelle, Alexanderstr.14, 52499 Baesweiler (geöffnet freitags 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr oder samstags 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr), oder sprich ein Vorstandsmitglied direkt an.

Wir freuen uns auf deine Unterstützung.

GVB-Jahresplanung 2026



Der Geschichtsverein Baesweiler veranstaltet neben Vorträgen gemeinsam mit der VHS und den Referenten Guido von Büren zum Thema **„Burgen am Ende des Mittelalters“** am 6. Februar und Dr. Holger A. Dux **„Weißt Du noch? – Geschichten rund um Aachen und Vaals“** (im September) auch noch folgende Ausflüge:

- **„Burgen und Schlösser im nördlichen Rhein-Erft-Kreis“** – eine dreistündige Bustour im Mai mit Start in Kerpen: Schloss Loersfeld, Schloss Paffendorf in Bergheim und Burg Bergerhausen in Kerpen.
- Im Juni soll dann ein **Tagesausflug** ins Bergische Land stattfinden mit dem Besuch in der **Papiermühle Alte Dombach** (inkl. Papiererschöpfen) sowie einer Besichtigung des **Altenberger Doms** mit anschließendem Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Natürlich findet auch wieder eine Mitgliederversammlung (im April) statt, bei der in diesem Jahr die **Neuwahlen des Vereinsvorstands** im Fokus stehen.

Gemeinsam wollen wir uns mit einem **Grill- bzw. Sommerfest** am 17. Juli in die Sommerpause verabschieden.

Im Herbst (Oktober/November) steht die **Präsentation des neuen Jahrbuches Nr. 9** an.

Zum Beginn der Weihnachtszeit (am 27. November) konnte ein Besuch bei der **Printenbäckerei Klein in Aachen** vereinbart werden, der seinen Ausklang auf dem **Aachener Weihnachtsmarkt** findet.

Gudrun Kullick



Liebe Vereinsmitglieder,

zum Jahresende möchten wir uns herzlich für Ihre Unterstützung und Einsatzbereitschaft bedanken.

Das Jahr 2025 war geprägt von vielen erfolgreichen Veranstaltungen und gemeinschaftlichem Engagement. Besonders gefreut haben wir uns über die gelungene Wanderausstellung „50 Jahre Stadtrechte Baesweiler“. In Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Setterich und der Stadt Baesweiler konnten wir das Jahr über an verschiedenen Orten die Fotoausstellung präsentieren. Zuletzt während des Weihnachtsmarktes in der Sparkassenfiliale am Reyplatz.

Mit Ihrem Besuch der angebotenen Vorträge, Ausstellungen und Ihrer Teilnahme am Sommerfest haben Sie Ihre Verbundenheit zu unserem Geschichtsverein sichtbar zum Ausdruck gebracht.



Weihnachtskrippe in St. Pankratius Beggendorf

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2026. Möge es viele neue, schöne und gemeinschaftliche Momente für uns alle bereithalten.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschichtsverein Baesweiler e. V.
Alexanderstraße 14
52499 Baesweiler

(Spenden-)Konto: IBAN: DE87390500000047733688
BIC: AACSDE33XXX

Redaktion: Peter Kullick peterkullick@gmx.de
Werner Offergeld werner.offergeld@unitybox.de
Dr. Ulrich Schroeder ulschroeder@online.de

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stehen inhaltlich in der alleinigen Verantwortung des Verfassers.

Nachdruck und Aufnahme in elektronischen Datenbanken sowie Vervielfältigungen auf elektronischen Speichermedien nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des Geschichtsvereins Baesweiler e. V.

Die nächste Ausgabe der „Mitteilungen“ erscheint voraussichtlich Mitte März 2026.

Redaktionsschluss ist der 24. Februar 2026.